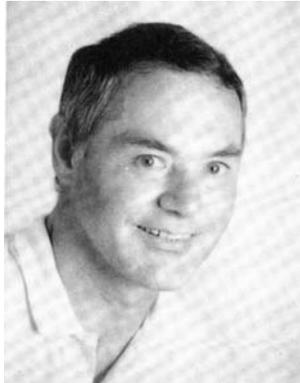




Chronik

60 Jahre DAV Sektion Geltendorf 1949-2009

40 Jahre
DAV Sektion Geltendorf
1949-1989



Vorwort

Bald nach den schlimmen Jahren des Krieges, der Gefangenschaft, nach einer Zeit der Entbehrungen und der Schicksalsschläge gründete eine Gruppe begeisterter Männer und Frauen die Alpenvereinssektion Geltendorf. Sie setzten damit ein Zeichen des Aufbruchs in eine bessere Zukunft, getragen von der Überzeugung, daß nach den vergangenen finsternen Zeiten der Gemeinschaft ein neuer Wert zukomme.

Sie fanden Gleichgesinnte und so entstand allmählich ein blühender Verein mit wachsender Zielsetzung. Unter den vielen Beweggründen, die Menschen in die Berge bringen, seien genannt: Spaß an der Überwindung der dem Menschen eigenen Trägheit durch körperliche Aktivität, an der Konfrontation mit naturgegebenen Schwierigkeiten; Freude an Fauna und Flora, an unberührter Natur, an Ruhe und Einsamkeit; Pflege der Kameradschaft, des Gemeinschaftsgeistes; Hinführung der Jugend zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung und - heute besonders wichtig - Einsatz für die Erhaltung einer intakten Umwelt.

So ergeben sich aus den Freuden des einzelnen die Aufgaben für die Gesamtheit der Bergsteiger.

Den ersten Bereich auszugestalten und dabei die Pflichten aus dem zweiten nicht zu vernachlässigen, wird unsere Hauptaufgabe in der Zukunft sein.

Josef Höpfl
1. Vorsitzender DAV Sektion Geltendorf
1989



Chronik der DAV-Sektion Geltendorf

Bereits einige Jahre vor dem 2. Weltkrieg hatten sich einige junge Leute in Geltendorf zusammengefunden, um ins Gebirge zu fahren. Organisiert wurden diese Bergfahrten meistens vom damals noch jungen, bergbegeisterten Anselm Höpfl. Selbst während des Krieges, wenn einer der Kameraden in Urlaub nach Hause kam, nahm sich Anselm die Zeit, um mit ihm eine Bergtour zu unternehmen. Im Jahre 1946, knapp ein Jahr nach dem Krieg, trafen sich 15 Idealisten, die das Glück hatten, einigermaßen gesund vom Krieg heimzukehren, im Gasthaus Eder, um einen Bergsteigerverein zu gründen. Dies war damals nicht einfach unter der amerikanischen Militärregierung. Dank der Beharrlichkeit von Anselm Höpfl wurde es aber doch möglich. Als 1. Vorstand wurde Karl Hartmann gewählt. Vor der Währungsreform fuhr man meistens mit dem Zug oder mit den Fahrrädern ins Gebirge, wobei die Räder oft nicht die besten waren. Es war zwar anstrengend, aber man hatte doch manches nette Erlebnis. Zur Übernachtung dienten meistens offene Heustadel; lediglich in Tannheim hatte man im "Weißen Rössl" ein Stammquartier. Noch 1947 als der DAV wieder ins Leben gerufen wurde, gab es auf den wenigen geöffneten Sektions-Hütten oft Probleme. Bergsteiger, die in keiner DAV-Sektion waren, bekamen vor 19.00 Uhr kein Quartier zugewiesen. Bis 19.00 Uhr waren aber meistens die Schlafplätze an andere Bergsteiger vergeben worden. So schliefen die Geltendorfer Bergsteiger meistens auf dem Fußboden oder auf den Bänken im Gastzimmer. Weil unser Verein nicht dem DAV angeschlossen war, konnte man auch keine Preisermäßigung bekommen. Anselm Höpfl fuhr nach München, um sich beim DAV zu erkundigen, ob man in Geltendorf eine eigene DAV-Sektion gründen könnte. Er hatte Glück, damals war dies noch möglich.



An Pfingsten 1940 fuhren mit dem Fahrrad nach Tannheim:
v.l.n.r Anselm Höpfl, Lorenz Pentenrieder, Franz-Paul Höpfl, Josef Nertinger; Xaver Gleißner, Josef Pentenrieder, Ernst Bader

Am 13. November 1948 trafen sich 24 Bergfreunde beim Alten Wirt zu einer Gründungsversammlung. Die Gründungsmitglieder waren: Leo Klafsky, Anselm Höpfl, Josef Lutzenberger, Franz Gräßl, Stefan Seemüller, Ernst Liebich, Karl Schneider, Ernst Bader, Xaver Schneider, Ilse Oberndorfer, Erich Sedlmayr, Eduard Leitenstorfer, Konrad Rauschmayr, Xaver Gleißner, Kaspar Gut, Karl Hartmann, Lukas Schneider, Alfons Trieb, Walli Benedikt, Ludwig Grabmair, Hubert Schäle, Fanny Sedlmayr, Franziska Sedlmayr und Ludwig Heckel.. Der Geltendorfer Alpenverein beschloß, sich dem DAV anzuschließen. Die Anmeldung erfolgte zum 1. Januar 1949. Als 1. Vorsitzender wurde Leo Klafsky und als 2. Vorsitzender Anselm Höpfl gewählt. Der Kassier Josef Lutzenberger hatte damals einen Jahresbeitrag von 6,- DM einzuheben.

Im Jahre 1951 wurde Anselm Höpfl zum 1. Vorsitzenden gewählt. Damals befaßte man sich schon mit dem Gedanken, in den Tannheimer Bergen ein Gipfelkreuz zu errichten. 1952 wurde dann nach Rücksprache mit der Gemeinde Tannheim in Tirol und der Sektion Immenstadt im Allgäu das Kugelhorn ausgesucht.



*Unterwegs am Kugelhorn:
v.l.n.r Alfons Trieb, Anselm Höpfl, Alfons Baader,
Anton Reiser*

In der Vereinschronik steht folgender Bericht:

Das Gipfelkreuz am Kugelhorn

„Der Gipfel des Kugelhorns wurde zur Aufstellung unseres Kreuzes bestimmt.

Gleich hinterm Vilsalpsee erhebt sich eine grasbewachsene Kuppe, die eine wundervolle Aussicht bietet auf den Schrecksee, den Vilsalpsee und ringsherum in die Berge der Tannheimer und der Allgäuer Alpen.

Unter der tatkräftigen Leitung unseres Vorstandes Anselm Höpfl wurde in der Werkstatt des Wagners Pils unser Kreuz aus Lärchenholz von Raimund Heckel, Josef Grabmair und Hermann Thoma gezimmert.

Am Samstag, dem 4. Juli 1953 ging die Fahrt im Omnibus über Füssen, Reutte zum Gaichtpaß, vorbei am schönen Haldensee, nach Tannheim. Es war ein naßkalter, regnerischer, trüber Tag. Nach einer kleinen Stärkung im „Weißen Rössl“ brachte uns der Bus in das Vilsalptal zu dem gleichnamigen See. Dort ging es dann an seinem rechten Ufer entlang, einen aufgeweichten Steig, mühsam hinauf zum Rauhornsattel. Bei Nebel und Regen erreichten wir den Gipfel des Kugelhorns. Dann stiegen wir zur Schrecksehütte ab, um dort die Balken des Kreuzes, die von Max Eder mit dem Lastwagen nach Hinterstein gebracht und von dort aus mit der Seilbahn heraufgeschafft worden waren, in Empfang zu nehmen. Jetzt ging es damit den steilen, rutschigen Grashang hinauf, was große Anstrengung und Ausdauer verlangte. Am Gipfel fügten wir dann die Balken zusammen und stellten mit Hilfe von Seilen und Stangen das Kreuz auf. Die Anker, von Albert Michl und Ernst Liebich angefertigt, waren bereits auf einer früheren Tour gesetzt worden. Endlich stand unser Kreuz auf unserem Berg. Der Altartisch war schnell aus den mitgebrachten Brettern aufgebaut und wir rüsteten zum Abstieg. Zufrieden konnten wir auf das Kreuz zurückblicken, das nun neun Meter in den Himmel ragte.



Pater Wunibald hält die Bergmesse am Kugelhorn, die beiden Ministranten waren Josef Höpfl und Stefan Drexl (im Bild), im Hintergrund Michl Tröndle und Alfons Trieb.



Gipfelrast

Am Vilsalpsee erwarteten uns der Trachtenverein und viele andere Geltendorfer mit zwei weiteren Omnibussen. Am Sonntagmorgen stiegen 120 Geltendorfer mit Pater Wunibald aus St. Ottilien, der uns auch am Samstag schon begleitet hatte, denselben Weg zum Kugelhorn auf. Wir mußten die zur hl. Messe notwendigen Utensilien mitnehmen. Andere sorgten für den Altarschmuck mit Latschenzweigen und Alpenblumen. Die Tannheimer Blaskapelle und der Geltendorfer Gesangverein umrahmten den Gottesdienst musikalisch. Der Bayerische Rundfunk war mit Reportern mitgekommen. Zuerst weihte Pater Wunibald das Kreuz, darauf folgte die hl. Messe mit einer schönen Predigt. Der senkrechte Kreuzesbalken, so führte der Pater aus, verbindet Erde und Menschen mit Gott, während der waagrechte Balken die Völker untereinander verbindet. Dies wird besonders dadurch deutlich, weil das Kreuz genau auf der Grenze zwischen Bayern und Tirol steht. Während der ganzen Zeit verhinderten dunkle Wolken den Ausblick auf die benachbarten Berge. Nur der Gesang hallte wider und ließ die großartige Landschaft erahnen."

Für's Mitmachen bedankte sich der Alpenverein beim Männergesangverein und Trachtenverein, für die finanzielle Unterstützung bei Eduard Leitenstorfer, Otto Trautner (Türkenfeld), Ernst Salcher, Stefan Drexl und Josef Pils.

Im Jahre 1979 hat der Sturm das Gipfelkreuz umgerissen, in zwei Arbeitstouren wurde es gekürzt und wieder aufgerichtet.



Das Gruppenfoto entstand am Samstag, 4. Juli 1953 auf dem Weg zum Kugelhorn

Die Übernahme der Magdeburger Hütte

Im Jahre 1966 erfuhr die Sektion Geltendorf über unser Mitglied Gerhard Bieglmeier von der Möglichkeit, eine von drei Hütten mit Arbeitsgebiet zu übernehmen, was schon lange angestrebt wurde. Dies war das Meissener Haus, die Geraer Hütte oder die Magdeburger Hütte im Karwendel. Die ersten beiden wurden wegen ihrer hohen Lage und wegen der großen Entfernung vom Heimatort abgelehnt.

Am 4. Juli 1966 wurde von einer Abordnung der Sektion Geltendorf die Neue Magdeburger Hütte besichtigt und ein heruntergekommener Zustand festgestellt. Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 20. August 1966 stimmten 48 der anwesenden 57 Mitglieder für die Übernahme. Die Hütte wurde zunächst in Treuhandenschaft übernommen und im Jahre 1972 zu einem Kaufpreis von 7042,- DM erworben.

In unzähligen Arbeitsstunden wurde die Hütte ausgebessert und in der Umgebung Ordnung geschaffen. Modernisiert wurde die Küche. Teilweise wurden neue Fenster und Türen eingebaut, Regale angebracht, der Fußboden erneuert, das Lager ausgebaut, neue Matratzen hinaufgetragen und die Toiletten erneuert.

Im Jahre 1968 zog das neue Hüttenwirts-Ehepaar Johann und Frieda Egger ein. Der Hüttenwirt mußte die gesamte Verpflegung mit den Pferden zur Hütte tragen. Der Fußweg war in einem sehr schlechten Zustand. Alles Baumaterial wurde entweder mit den Händen der Mitglieder oder auf dem Rücken der Pferde zur Hütte geschleppt.



Die Hütte im alten Zustand

Der Wegbau

Schon lange wurde über den Bau einer Materialseilbahn oder eines neuen Weges zur Neuen Magdeburger Hütte beraten.

Ein Wegebau schien eher realisierbar. Jahrelang wurde geplant, doch die geplante Trassenführung über die Kirchbergalm wurde durch die Grundstückseigentümer verhindert. Baukostenzuschüsse waren bereits beantragt und genehmigt worden. So blieb der Vereinsführung zuletzt nur noch die Entscheidung, entweder den alten Saumweg auszubauen oder den Wegebau ganz aufzugeben und die für diesen Bau reservierten Zuschüsse verfallen zu lassen. Man entschied sich für die erste Lösung. Der Weg wurde im Spätherbst 1975 gebaut; gerade noch rechtzeitig, bevor der erste Schnee fiel. Auf diesem Weg konnten auch noch im Oktober 1975 Materiallieferungen mit dem eigenen Fahrzeug zum Umbau des Jägerhäusls gefahren werden.

In den Jahren 1986/1987 wurde von der Gemeinde Zirl ein neuer Weg gebaut, auf dem Fahrtberechtigte bis zur Hütte fahren können.



Das Jägerhäusl im Winter

Der Umbau des Jägerhäusls

Gegenüber der Magdeburger Hüfte steht auf einer Anhöhe das Jägerhäusl. Im Jahre 1974 wurde mit der Renovierung dieses Gebäudes begonnen. Die alten Schindeln wurden von den Wänden abgenommen, ringsherum wurde mit Glaswolle isoliert und ein Anbau mit sanitären Anlagen aufgemauert. Noch bevor der neue Weg gebaut werden konnte, wurden an einem Wochenende gemeinsam mit der Feuerwehr Hausen die Bretter für die Außenverkleidung auf dem steilen, schlechten Fußweg heraufgetragen. Das waren große Strapazen.

1976 bekam das Jägerhäusl eine neue Inneneinrichtung und ein neues Dach.

Seit der Renovierung steht dieses Häuschen, in dem bis zu 20 Leute übernachten können, als Selbstversorgungshütte hauptsächlich Familien mit Kindern oder Jugendgruppen zur Verfügung. Frühzeitige Anmeldung und Mitgliedschaft beim Alpenverein sind erforderlich.

Jedes Jahr etwas Neues...

In den folgenden Jahren nach dem Wegebau und der Renovierung des Jägerhäusls wurden an der Hütte und um sie herum viele Anlagen repariert oder neu erstellt.

So mußte für unser Spezialfahrzeug, den „Muli“, eine Garage gebaut werden. Diese wurde so groß bemessen, daß auch das Fahrzeug des Hüttenwirtes darin Platz fand.

Immer mehr Besucher kamen zur Magdeburger Hütte und so stieg auch der Wasserverbrauch sprunghaft an. Oft mußte der Hüttenwirt das Wasser für die Toiletten absperren, damit ihm für die Küche noch genügend blieb. Die Sektion überprüfte die Quellfassung, die sich auf halbem Weg zum Kirchberg befindet, und stellte fest, daß diese nicht mehr dicht war.



Der riesige Wassertank kam per Hubschrauber

1980 wurde eine 300 m lange Wasserleitung in den Boden verlegt und ein Wassertank mit 14000 Litern Inhalt installiert. Der Tank wurde von einem Hubschrauber vom Flughafen Innsbruck zu seinem Bestimmungsort oberhalb der Magdeburger Hütte gebracht. Mehr Wasserverbrauch brachte aber auch mehr

Abwasser. Zur Reinigung des Abwassers mußten Klärgruben erstellt werden. 1981 wurde dann die Quelfassung neu gemauert. Im selben Jahre wurde auf der Hütte ein Funktelefon installiert. Die elektrische Energie wird mittels Solarzellen erzeugt. Alpine Notfälle konnten nun sofort gemeldet werden und dem Hüttenwirt spart dieses Telefon gar manche Talfahrt.

Unter der Rufnummer 0043/5238/ 88790 ist die Hütte während der Sommerzeit erreichbar.

Zur Hütteneröffnung im Frühjahr 1980 wechselten die Wirtsleute. Hans und Frieda Egger waren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, die Hütte zu bewirtschaften. Seit Mai 1980 sind nun Herbert und Frieda Föger auf der Magdeburger Hütte. Die beiden hatten zuvor die Nördlinger Hütte bewirtschaftet.

Der große Hüttenumbau

Die Magdeburger Hütte steht als Alpenvereinshütte für jeden Besucher offen. Aus diesem Grund unterliegt dieses Haus den gleichen Anforderungen und Vorschriften, wie sie für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe im Tal gelten. Für unsere Hütte wurden Brandschutzmaßnahmen gefordert und die Küche mußte gefliest werden. Hüttenromantik mit Waschgelegenheit im Freien gehört bei den meisten Besuchern auch der Vergangenheit an. Höhere Anforderungen waren der Anlaß, die Hütte komplett zu renovieren und zu vergrößern.

Die gesamte Planung wurde von Hüttenreferent Werner Leitenstorfer durchgeführt. Firma Scheiring aus Zirl bekam den Auftrag, den Rohbau und die Erdarbeiten zu erstellen. Hinter der Hütte mußte der Hang abgegraben werden, damit dort der Anbau mit Keller, Toiletten, Waschräumen und ein dritter Aufenthaltsraum Platz fanden.

In ca. 13.000 Arbeitsstunden Eigenleistung wurde dann in fünfjähriger Umbauzeit die Hütte komplett renoviert. Die Zimmererarbeiten wurden von vielen freiwilligen Helfern aus unserem Verein durchgeführt unter der Leitung von Franz Kögl und von Anton Bader aus Zankenhausen. Die Gas- und Wasserleitungen installierte Werner Tenschert. Die Einrichtungen für die Schlafzimmer und Lager fertigte Hans Müller aus Eresing, er renovierte auch die Kapelle. Die Einrichtung der Gaststube fertigte Firma Donnerbauer aus Zirl. Die Rechnung für die Gaststubeneinrichtung in Höhe von 12.000.- DM wurde von der Gemeinde Geltendorf bezahlt.

Viele Namen müßten an dieser Stelle genannt werden. Ohne den Einsatz so vieler Idealisten, die sich immer wieder die Zeit nahmen, wenn sie von unserem unermüdlichen damaligen Vorstand Xaver Schneider angesprochen wurden, wäre ein solches Projekt nie fertig geworden.



Die Neue Magdeburger Hütte (1633 m) nach der Renovierung

Am Sonntag, dem 27. September 1987 konnte die Hütte eingeweiht werden.

Die Feierlichkeiten begannen am Freitag, 26. September, abends. Alle, die beim Hüttenumbau mitgearbeitet hatten, bekamen einen Erinnerungstaler vom 1. Vorsitzenden Xaver Schneider überreicht. Dieser Taler, der auf der Vorderseite die Magdeburger Hütte zeigt, wurde von unserem Vereinsmitglied Dieter Reichel aus Türkenfeld geschaffen.

Am Sonntag war das Wetter naßkalt. Es regnete und schneite bei starkem Wind. Um 11.00 Uhr wurde die Bergmesse zum Gedenken an Franz Kögl und Franz Kaltschmied wegen des schlechten Wetters in der Alm abgehalten. Gemeinsam haben unser Herr Pfarrer Schneider aus Geltendorf und Herr Pfarrer Fallmeier aus Zirl den Gottesdienst zelebriert. Franz Kögel verunglückte im Spätherbst 1986 auf dem Weg zur Arbeit und Franz Kaltschmied, der Bruder der Hüttenwirtin, war beim Hüten des Jungviehs in den Zirler Bergen abgestürzt. Die Musikkapelle Türkenfeld spielte die Schubert-Messe.

Nach der Messe wurde die Hütte eingeweiht.

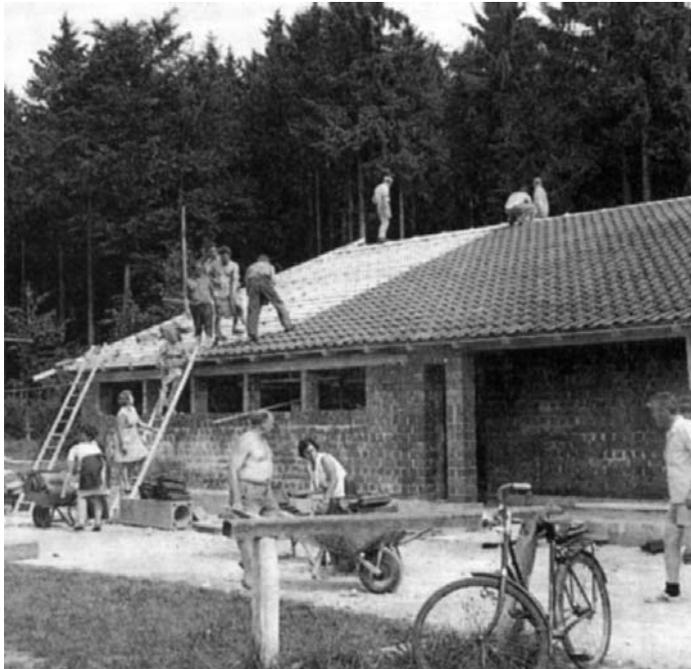
1. Vorsitzender Xaver Schneider begrüßte die Ehrengäste und schilderte die Zeit seit 1966, als unser Verein die Hütte übernahm und nach dem Mittagessen gab die Blaskapelle Türkenfeld ein Standkonzert.

Zur Hütteneinweihung überreichte uns unsere Nachbarsektion Mering, mit der wir seit einiger Zeit sehr gute Beziehungen pflegen, einen Erinnerungsteller. Die Geltendorfer Ortsvereine spendeten 30 Wolldecken für die Lager und Bürgermeister Reiser überreichte dem 1. Vorsitzenden einen Bierkrug der Gemeinde Geltendorf und den Scheck zur Bezahlung der Gaststubeneinrichtung.

Mit dieser Feier wurde die Zeit der ewigen Arbeitstouren abgeschlossen. Alle Vereinsmitglieder hoffen nun, daß in Zukunft wieder mehr Bergtouren als Arbeitstouren durchgeführt werden können.

Der Bau des Vereinsheimes

Erste Beratungen über einen Jugendheimbau liefen bereits im Jahre 1968. Nach abgeschlossener Planung durch Werner Leitenstorfer und nach Klärung der Grundstücksfrage mit der Gemeinde wurde 1970 der Bauplan eingereicht. 1971 wurde der Erbpachtvertrag mit der Gemeinde abgeschlossen. Im April 1971 wurde mit dem Bau begonnen und im August Richtfest gefeiert. Viele Arbeitsstunden wurden durch eine große Zahl freiwilliger Helfer geleistet, wobei allerdings gesagt werden muß, daß ein Stamm Selbstloser bei der Ausführung die Hauptlast trug. Am 2. Dezember 1972 konnte das Jugendheim eingeweiht werden. Viele Ehrengäste, darunter auch das Hüttenwirts-Ehepaar von der Magdeburger Hütte, einige Freunde vom Hechenberg-Club und eine Abordnung der Zirler Bergwacht waren gekommen.



Viele fleißige Hände wurden gebraucht um in 5500 Arbeitsstunden das Vereinsheim zu bauen

Alpenvereins-Sektion Geltendorf

Dieses Heim wurde von mehr als 80 Personen in über 5500 unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden errichtet.

Der Bau wurde unterstützt durch

die Gemeinde Geltendorf,
den Bayrischen Landesjugendring,
die Freunde und Förderer des
Deutschen Alpenvereins,
den Landkreis Landsberg,
die Regierung von Oberbayern,
den Deutschen Alpenverein
und durch Firmen und Waldbesitzer der Umgebung.

Am 2. Dezember 1972 wurde das Heim nach 14-jähriger Bauzeit im Rahmen einer Festveranstaltung seiner Bestimmung übergeben.

Der Vorstand

Seitdem unser Verein ein eigenes Heim besitzt, finden dort regelmäßig die Heimabende der Jugendgruppen und der Erwachsenen statt.

Lichtbildervorträge und Faschingsveranstaltungen erbringen die Einnahmen für den Unterhalt des Vereinsheimes, dessen Bewirtung ehrenamtlich durchgeführt wird. In den ersten Jahren wurde das Vereinsheim bewirtet von Frieda und Albert Michl, seit 1978 liegt die Führung bei Paula und Hubert Schäle. Beiden Ehepaaren ist es zu verdanken, daß unser Jugendheim auch heute noch ein Schmuckstück ist.

Das eigene Vereinsheim brachte unserer Sektion einen großen Mitgliederzuwachs, hauptsächlich von Jugendlichen.



Nach dem Theaterspiel ist dieses Gruppenfoto der Darsteller entstanden

Die Aktivitäten der DAV-Sektion Geltendorf

Daß im Geltendorfer Alpenverein viele Idealisten, Baufachleute und Häuslebauer organisiert sind, wird sicher allen Lesern der vorangegangenen Seiten klar. Doch das Vereinsleben bestand nicht nur aus Bauen. Viele Aktivitäten daheim und in allen Teilen der Alpen waren im Laufe des Bestehens unseres Alpenvereins zu verzeichnen.

Bald nach seiner Gründung hat der Alpenverein in einigen Jahren beim Alten Wirt Theaterstücke aufgeführt und gemeinsam mit dem Männergesangsverein Silvesterfeiern organisiert.

Später, als das Vereinsheim fertig gestellt war, fanden im eigenen Haus zünftige Faschingsbälle statt. Silvesterfeiern, Kaffeekränzchen und der Rosenmontagsball oder der Kehraus gehören zu den jährlichen Veranstaltungen.



Prosit
Neujahr

*Allen Bergkameraden ein
glückliches, erfolgreiches, gesundes
1954*

*Traditionsgemäß veranstaltet
auch heute der Alpenverein und
der Männergesangsverein eine*

Silvester-Feier

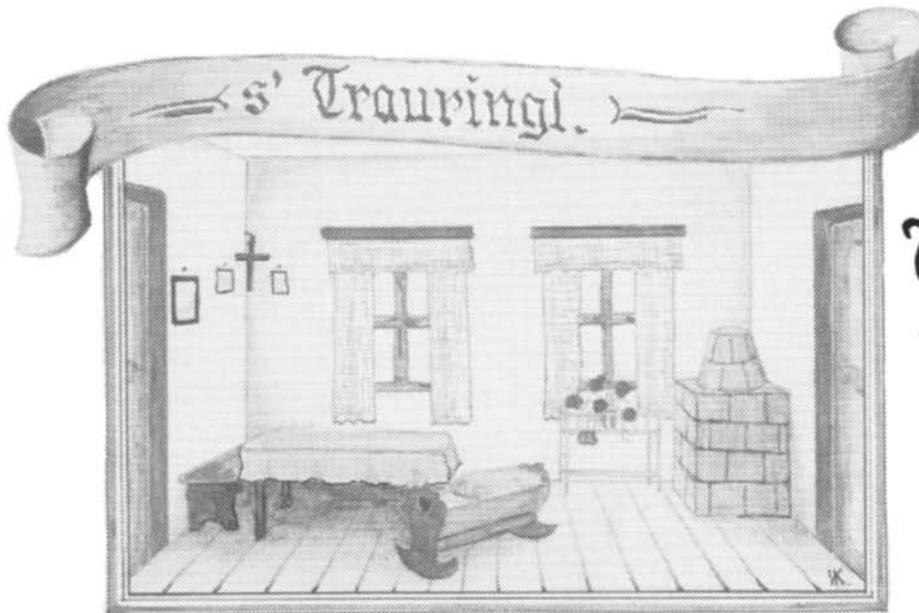
*mit Christbaumversteigerung
u. dem lustigen Einakter
'Der schlaue Simerl', oder die
Rache der Klena'*

Sie spielen mit:

- Bulzenberger Josef*
- Rödler Volfi*
- Illger Toni*
- Thoma Hermann*
- Liebich Rita*

*Spielleitung:
Kohlmann Franz*





Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen von Reimmichl.

Am 2., 3., 6. u. 10. April kam das Volksstück „s' Trauringl“ zur Aufführung. Die Vorbereitungen kosteten viel Mühe, aber es lohnte sich, die Zuschauer konnten befriedigt den Saal verlassen.

Am 12. April 1949 fand die Monatsversammlung statt. Als Entgelt für die Mühen fahren sämtliche Spieler nach Füssen. Der Spielleiter bekam als Anerkennung einen Freßkorb, der aber sofort im gemütlichen Beisammensein beim alten Wirt an die Anwesenden aufgeteilt wurde. Zwei Fasseln Bier röllten an und wurden bis auf den Grund geleert. Viele Lieder wurden gesungen. Am besten „klappten“ die Soldatenlieder, die kannten sogar die Spielerinnen. (Komisch!) Bis zum „Heimarsch“ um 12:30 Uhr war die Stimmung ganz groß, — und auch die „Räusche.“

Es wirkten mit:

Die alte Ranhoferin	-----	Oberndorfer Ilse
Philipp, ihr Sohn	-----	Schneider Xaver
Traudl, ihre einstige Schwiegertochter	-----	Zimmermann Rosa
Bernhard, Traudls zweiter Mann	-----	Hartmann Karl
Franzele, ihr Kind	-----	Höpfel Josef
Bliemharter, Traudls Bruder	-----	Scheifele Alfons
Jackl	-----	Höpfel Got
Kaspar	-----	Strobl Johann
Josl	-----	Tröndle Michl
Bärbl	-----	Pentennieder Th.
Stasi	-----	Pentennieder H.
Resei	-----	Benedikt Walli
Der Pecher Wölfl	-----	Gräßl Franz
Loni, Försterfrau	-----	Gut Zenta
Der Wirt	-----	Lutzenberger Jos.
Wirtin, Schwester der Loni	-----	Baader Leni
Spielleitung	-----	Höpfel Anselm

Hauptzweck unseres Vereins ist das Bergsteigen.

Unzählige Touren wurden durchgeführt von den Gruppen unseres Vereines. Es beginnt mit den Wandertouren der Kindergruppe und steigert sich zu interessanten Bergtouren der Jugendgruppen. Die größten Bergfahrten mit schwierigen Touren und zu den höchsten Bergen der Alpen werden von der Jungmannschaft durchgeführt, wobei aber neben den Jugendlichen auch erfahrene Erwachsene an diesen Touren teilnehmen können.

Im Winter und vor allem im Frühjahr wurden immer schon regelmäßig Skitouren durchgeführt, die von den bekannten Skibergen der Kitzbühler Alpen bis zu Skihochtouren auf die Drei- und Viertausender der Schweiz, Frankreichs und Italiens führten. Eine Aufzählung würde hier jeden Rahmen sprengen.

Neben den zahlreichen Jugend- und Jungmannschaftstouren sind auch die Senientouren sehr beliebt.

Natürlich gehen unsere Mitglieder auch auf viele Privattouren, die in die ganze Welt führen. So bekamen wir im Vereinsheim schon viele Dias zu sehen, aus Nepal und dem Karakorum, aus Rußland und Afrika, Nord- und Südamerika, aber auch Interessantes aus Europa bis hin zu einer Inseldurchquerung von Spitzbergen im nördlichen Eismeer und aus dem Süden von einem Besuch auf dem Vulkan Stromboli in der Nähe von Sizilien.

Seit Jahren bringt unsere Sektion ein Tourenprogramm heraus, das immer mit der Einladung zur Hauptversammlung an alle Mitglieder verschickt wird.

Die meisten der darin abgedruckten Touren können durchgeführt werden, wenn auch manchmal Termine verschoben werden müssen. Sehr selten fallen Touren wegen mangelnder Beteiligung aus.

Im Jahresprogramm 1989 sind insgesamt 12 Bergtouren, 1 Skihochtour, 1 Eiskurs, 3 Veranstaltungen auf der Magdeburger Hütte und 2 Arbeitstouren ausgedruckt.



Auf einer Tour in der Dauphiné (Südfrankreich) v.l.n.r.: Andi Waldleitner; Rudi Christoph, Franz-Paul Mayr, Edith Glas, Dieter Arndt, Gabi Glas, Xaver Schneider, Tourenleitung Georg Angerer

Jugendarbeit im Alpenverein

Ein vorrangiger Zweck unseres Vereins ist satzungsgemäß, das Bergsteigen und Wandern der Jugend zu fördern und zu pflegen.

Bald nach der Gründung unserer Sektion wurde damit begonnen, interessierten Jugendlichen die Schönheit der Bergwelt nahezubringen. 1957 gründete Xaver Schneider die erste Jugendgruppe. Zu den Heimabenden traf man sich am Anfang im Nebenzimmer des Alten Wirts' später in den Gasthöfen Haslauer und Eder, ja sogar im Umkleideraum der Geltendorfer Turnhalle. Da die Motorisierung der Jugendlichen noch nicht soweit fortgeschritten war wie heute, war es am Anfang schwer, in die Berge zu kommen. Die Jugendlichen waren da meist auf Erwachsene angewiesen. Ein wertvoller Helfer war in dieser Zeit z.B. Ernst Salcher. Er hatte oft das Auto voll mit Burschen, die zwar viel Auftrieb, aber wenig Geld in der Tasche hatten.

Als die ersten selbst einen fahrbaren Untersatz hatten, wurden die Tourenprogramme umfangreicher und die Berge höher. Jetzt kam die Blütezeit im Jugendbergsteigen. Mit den Kindern entdeckten auch manche Eltern die Freude am Bergsteigen. So wurden z.B. bei einer Jugendtour auf die Brecherspitze 38 Leute (Kinder und Erwachsene) gezählt.

Mit dem Bau des Jugendheims am Sportplatz erhielten dann unsere Jugendgruppen 1972 endlich ein festes Zuhause. Ein zahlenmäßiger Aufschwung war die Folge. Es wurde ein Problem, die nötigen Jugendleiter zu finden. Eine Kindergruppe (unter 10 Jahren) wurde gegründet.



Eine der ersten Jugendtouren führte Xaver Schneider 1958 zur Falkenhütte

Wenn auch mancher sich wieder von der Bergsteigerei verabschiedete, so trugen doch auch die Jugendlichen erheblich dazu bei, daß unser Verein zu beachtlicher Größe heranwuchs.

Heute ist bereits die 2. Generation von Jugendleitern aktiv. Auch ihr wird es sicher gelingen, in vielen Kindern und Jugendlichen Begeisterung für das Bergsteigen im Sommer und im Winter zu wecken.

Aus dem Tourenbuch

(ein Jahr nach der Gründung der Jugendgruppe)

2. Jahrestour der Jungmannschaft und Jugendgruppe 1958

In zwei Personenautos, versehen mit einem mords Auftrieb und frei von weiblichen Anhängseln starteten wir, der männliche Nachwuchs unserer Sektion, am 15. August 1958 in Richtung Gries im oberen Inntal. Die Fahrt über Garmisch, Fernpaß, Imst, Landeck nach Gries verlief ohne Reibung und nach einer ausgiebigen Stärkung in

Gries stiegen wir zur Augsburger Hütte (2350 m) auf die nach 3 Stunden Gehzeit erreicht war. Am späten Nachmittag wurden an den Felsen bei der Hütte noch Kletterübungen abgehalten und ziemlich früh gings dann in die Klappen, um für die Tour auf den Parseier am anderen Tag auf dem Damm zu sein. Aber es sollte anders kommen. Als wir nämlich am nächsten Tag auf den Gatschkopf (2947 m) stiegen und über die Patroscharte den Parseier erreichen wollten, brach ein starkes Hochgewitter herein, und wir sahen unseren Gipfel buchstäblich unter den Füßen davonschwimmen. Wegen des einsetzenden Steinschlages unterließen wir es, den Gipfel vollends zu besteigen. Wir stiegen dann von der Scharte ab und erreichten nach einer schönen Wanderung die Memminger Hütte. Dort trafen wir unseren Salcher Ernstl und gemeinsam stiegen wir dann nach Madau ab. Von dort fuhren wir dann, 9 Mann in einem Auto, nach Bach am Lech und verbrachten dort in einem Gasthaus einen recht kameradschaftlichen Abend.

„Wo man singt, da laß dich nieder“, so mußten sich auch die Einwohner von Bach gedacht haben. Mit zunehmender Zeit wurden es auch immer mehr Zuhörer und wir konnten auf unsere Stimmen recht stolz sein, die immer wieder mit Bier geölt wurden.

Und wenns am schönsten ist, soll man bekanntlich aufhören. So handelten auch wir und gingen um Mitternacht auf Quartiersuche. Nach einer abenteuerlichen einstündigen Wanderung hatten wir endlich in einem Heustadel zwischen Bach und Stockach unser Lager hergerichtet und schliefen froh bis in den nächsten Vormittag hinein. Den letzten Tag vertrieben wir mit Baden im Lech und sonstigen Faulenzereien und traten dann am Nachmittag die Heimreise an.



Zelttour der Jugendgruppe auf dem Kirchbergköpfl

Geltendorfer Skifahrten

Anfang der siebziger Jahre wurde unter der Leitung von Josef Höpfl damit begonnen, für Kinder und Jugendliche Skikurse durchzuführen. Diese Idee fand rasch Anklang. Zunächst fuhr man noch mit Privatautos. Als im Winter 1973 wegen der Ölkrise die autofreien Sonntage eingeführt wurden, musste man auf den Bus umsteigen. Damit begann für die „Geltendorfer Skifahrten“ der große Aufschwung. Die Zahl der „Skikursler“ wurde immer größer, und auch viele jugendliche und erwachsene „Privatfahrer“ nutzten die Möglichkeit, billig und bequem in die Berge zu kommen. Meist wurde an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen im Januar gefahren. Der Bedarf an „Skilehrern“ in der Sektion stieg stark an; sie wurden teils durch den DAV geschult, teils in Wochenendlehrgängen auf Sektionsebene auf ihre Aufgabe vorbereitet. In Spitzenwintern waren von ca. 12 Ausbildern rund 80 Skikursteilnehmer zu „bewältigen“. Zusammen mit den „Privatfahrern“ waren es einmal über 200 Teilnehmer; es mußten damals fünf Busse eingesetzt werden. Seit zwei Jahren ist die Teilnahme am Skikurs aus rechtlichen Gründen an die Mitgliedschaft im Alpenverein gebunden.

Um den begeisterten Wintersportlern eine ausreichende Kondition und Beweglichkeit zu vermitteln, führt unsere Sektion schon seit mehr als zehn Jahren von Oktober bis Februar wöchentlich freitags die Skigymnastik durch. Inzwischen sind die „Geltendorfer Skifahrten“ längst zu einem festen Bestandteil des Vereinslebens und darüber hinaus des Freizeitangebotes auch für die umliegenden Gemeinden geworden.

Die gesamte Organisation liegt in den bewährten Händen von Andreas Waldleitner jun. und Emil Scheifele.



„Start“ zum Abschlußrennen des Skikurses mit Andi Waldleitner

Chronik der Sektion Geltendorf des DAV 1989 - 2009

Deutsch - deutsche Begegnung

Vorgeschichte: Im Herbst 1989 öffnet sich die innerdeutsche Grenze. Im Dezember 1989 unternimmt der 1. Vorsitzende Josef Höpfl den Versuch zu einer Kontaktaufnahme zu Magdeburger Bergsteigern über die Stadtverwaltung Magdeburg. Er erhält Antwort vom Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR, Bezirk Magdeburg. Im Frühjahr 1990 erfolgt weiterer Briefkontakt; ein Treffen wird für Pfingsten 1990 geplant.

Die Magdeburger bei uns an Pfingsten 1990

Der 2. Vorsitzende Wilhelm Ritzer empfängt unsere 11 Gäste am Freitagnachmittag am Bahnsteig in München. Am Bahnhof Geltendorf werden sie von ihren Gastgebern abgeholt und auf die Privatquartiere verteilt. Nach dem Abendessen treffen sich alle im AV-Heim zum gegenseitigen Kennenlernen.

Am Pfingstsamstag fahren wir nach Zirl und steigen zur Hütte auf. Nachmittags unternehmen wir mit unseren Gästen Bergtouren auf das Kirchberger Köpfl bzw. den Großen Solstein. Der Tag klingt mit einem gemütlichen Hüttenabend aus.

Am Pfingstsonntag steigen wir nachmittags ab und fahren heim. Abends treffen wir uns beim Hartlwirt in Türkenfeld.

Am Pfingstmontag verabschieden wir unsere Gäste am Bahnhof. Sie besuchen noch das Hofbräuhaus und fahren dann wieder heim.

Wir bei den Magdeburgern im September 1990

9 Mitglieder fahren an einem Freitag bis nach Göttingen und bei Braunlage über die ehemalige Grenze. Auf der Gerhard-Neidl-Hütte im Harz werden wir herzlich empfangen.

Am Samstag besteigen wir in 2 Gruppen den Brocken (1142 m), steigen nach Schierke ab und fahren mit dem Zug zurück.

Am Sonntag machen wir gemeinsam noch einen Stadtbummel durch die Kreisstadt Wernigerode und fahren dann wieder heim.

Drei Tage später feiert Deutschland die Wiedervereinigung. Wir haben diese Feier auf unsere Art vorweg genommen und die Beziehungen zwischen Ost und West mit Leben erfüllt.

Diese Treffen waren der Ausgangspunkt für Begegnungen mit den Gästen aus Magdeburg auf privater Ebene in den folgenden Jahren.

Neue Magdeburger Hütte

Nach dem An- und Umbau sind die Arbeiten keineswegs beendet. Es sind immer wieder kleinere oder größere Reparaturen und Verbesserungen nötig. Der neue Fahrweg erleichtert aber alle folgenden Materialtransporte und Arbeitseinsätze.

Haupthaus:

1998 wird eine UV-Bestrahlung zur Entkeimung des Trinkwassers installiert.

2001: Mit Ablauf der Saison geht unser Hüttenwirtsehepaar Föger in Rente.

Hermann und Carla Isser aus Zirl übernehmen 2002 die Hütte.

2004 wird ein kleiner Kinderspielplatz vor der Hütte angelegt.

Um den amtlichen Vorschriften zu entsprechen, wird 2006 die Decke von Küche und Vorratsraum mit Rigipsplatten verkleidet.

2007 wird auf der Nordseite eine größere Dachreparatur nötig: Die Bitumenschindel werden im unteren Teil des Daches durch Kupferblech ersetzt.

Vorschriften des Brandschutzes erfordern einen Fluchtweg aus dem Obergeschoss.

Wir bauen eine Fluchttreppe aus dem Stiegenhaus an den Gegenhang.

2008: Undichte Dachfenster und morsche Schneefanghölzer werden ausgetauscht.

Jägerhäusl:

1990 brennt erstmals elektrisches Licht, gespeist von einer kleinen Solaranlage.

1995 wird der Erwerb von Jägerhäusl und Winterraumhütte nach 2-jährigem Rechtsstreit behördlich genehmigt.

2004: Nach dem Almdach wird auch das Dach des Jägerhäusls verschindelt.

Winterraumhütte:

1990 wird mit dem An- und Umbau der Winterraumhütte begonnen.

1992 wird sie innen fertig gestellt und im Herbst der Bergwacht Zirl zur Nutzung übergeben.

1994: Jetzt ist auch die Verschindelung außen fertig. Die Hütte ist ein richtiges Schmuckstück geworden!

Almgebäude:

1990 wird das Blechdach entrostet und neu gestrichen. Die Stützwände der Auffahrt in den Almstadel werden ausgebessert und die Bohlen ausgetauscht. Die Odelgrube erhält eine Betondecke.

2003: Das Dach war nicht mehr dicht. Das neue Schindeldach bringt uns viel Lob vom Hüttenwirt und von vorbei kommenden Bergsteigern. Es ist das Ergebnis über den ganzen Sommer verteilter Arbeit (50 000 Nägel!), begünstigt durch das trockene Wetter.

Das Freischneiden des Almgeländes erfordert jedes Jahr einen großen Arbeitseinsatz.

Energieversorgung:

1990 beginnen die Elektroarbeiten in der Hütte.

1999: Höherer Stromverbrauch macht einen Ausbau der Photovoltaik notwendig.

2004: Im Almgebäude wird ein mit Pflanzenöl betriebenes Blockheizkraftwerk installiert, das die Hütte mit elektrischer Energie versorgt. Die Abwärme wird beim Betrieb der Spülmaschine genutzt.

Wasserversorgung:

2007: Um Engpässe in Zukunft zu vermeiden, beginnen wir mit der Planung für eine Verbesserung der Wasserversorgung. Eine Quelle im Hauserandertal unterhalb der Hütte soll genutzt werden. Das Wasser soll mit Hilfe des vom Blockheizkraftwerk erzeugten elektrischen Stroms zum Vorratstank oberhalb des Weihers gepumpt werden.

2008: Behördliche Gutachten zum geplanten Bau der neuen Wasserleitung werden erstellt. Bürokratie bremst die Planung.

Abwasserreinigung:

Zur Verbesserung der Abwasserklärung wird 1999 die bestehende Kläranlage umgebaut und mit 2 Klärteichen ergänzt.

2000: Über der ehemaligen Mistlege wird eine überdachte Ausfaulanlage für den Klärschlamm errichtet.

2008: Die Klärteiche werden unter der Leitung des Hüttenreferenten Wilhelm Ritter gereinigt, der Filterkies wird ausgetauscht. Der Damm des oberen Teiches wird mit einer Betonmauer um 30 cm erhöht, ein Überlaufrohr wird eingebaut.

Arbeitsgebiet:

Die Wege müssen öfters frei geschnitten, Markierungen erneuert werden. In Schuttkaren ist keine dauerhafte Sanierung möglich. Sicherungsseile müssen jährlich überprüft und immer

wieder erneuert werden. Dabei hilft uns dankenswerter Weise die Bergwacht Zirl.

2006: Im Zuge der Vereinheitlichung im Land Tirol bringen wir die neuen Wegeschilder an.

St.-Zyprianer Hütte

Nachdem der Versuch mit einer gemieteten Ferienwohnung in Diepolz im Allgäu wegen der mangelnden Belegung beendet wurde, suchen wir weiter nach einem geeigneten Objekt. Aufmerksam gemacht durch eine Zeitungsanzeige finden wir es 1993 im innersten Tierser Tal, etwa 20 km von Bozen entfernt, auf ca. 1350 m Höhe in der Nähe der Nigerpasstraße. Es erschließt viele Möglichkeiten alpiner Betätigung im Bereich des Tierser Tales und der Rosengartengruppe.

1994 werden erste Verbesserungen vorgenommen: Isolierung, Photovoltaik.

1995 wird unter dem neuen Hüttenwart Georg Angerer sen. die Wasserleitung saniert und werden Stockbetten eingebaut.

1997 erhält die Hütte eine Dachschalung.

1999: Bisher stand die Holzhütte außerhalb unseres Grundstücks und war schon ziemlich baufällig. Jetzt werden ca. 100 qm Grund dazu gekauft für den geplanten Neubau einer Holzlege.

2000: Die Fundamente für die neue Holzhütte werden betoniert, die alte wird abgerissen und bei widrigen Wetterverhältnissen wird die neue Hütte aufgebaut.

2002: Bad und WC werden umgebaut.

Anbau an das Vereinsheim

Der Trend in der Jugendarbeit der Sektionen geht zu künstlichen Kletteranlagen. Viele Sektionen betreiben bereits eine solche Anlage mit großem Erfolg. Die Planung läuft im Jahr 2000, im Frühjahr 2001 beginnen wir mit dem Bau.

2002: Der Anbau wird fertig. Trotz Vergabe der großen Arbeiten an Firmen gibt es noch viel zu tun für fleißige Hände. Die Kletteranlage mit Boulderraum übertrifft unsere Erwartungen, und der vergrößerte Sitzungsraum bietet viel Platz für unsere neue Geschäftsstelle.

Sektion intern

1989: Josef Höpfl übernimmt von Xaver Schneider den Vorsitz in der Sektion.

1991: Das Mitteilungsblatt der Sektion erscheint erstmals ausführlich in Heftform.

1992: Alfred Leitenstorfer sen. wird Nachfolger von Günter Schmidt als Schatzmeister.

Eine Familiengruppe wird gegründet. Leiter: Franz-Paul Mayr.

1993: Der Fotowettbewerb in der Sektion wird ins Leben gerufen.

Initiator: Helmut Salfer.

1994: Unser Ehrenvorsitzender Xaver Schneider stirbt ganz überraschend.

1995: Die Seniorengruppe wird gegründet.

2001: Andreas Waldleitner jun. übernimmt von Wilhelm Ritzer das Amt des 2. Vorsitzenden.

2004: Sebastian Heinisch löst Thomas Nägele als Jugendreferent ab.

Günther Gäch wird neuer Schatzmeister, Franz-Paul Mayr 2. Vorsitzender.

2007: Werner Kahabka übernimmt von Josef Höpfl, der aus gesundheitlichen Gründen zurücktritt, das Amt des 1. Vorsitzenden.

Skiabteilung

Auch wenn die Zahl der Skikursteilnehmer etwas zurück geht, bleiben die Skikurse und -fahrten ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit in der Sektion. Die Snowboardkurse werden neu eingeführt. Sebastian Heinisch und Martin Leitmeier übernehmen 2004 die Leitung von Andreas Waldleitner jun. und Emil Scheifele.

Wandern, Bergsteigen

Die Teilnehmerzahlen an den Gemeinschaftstouren gehen zurück.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten verlagert sich auf die Wanderwochen der Sektion und der Senioren. Sie führen in folgende Gebiete:

Sektion: La Gomera und Teneriffa, Madeira, Sardinien, Gardasee, Cinque Terre, Trentino, Oberengadin, Cilento.

Senioren: Sächsische Schweiz, Bayerischer Wald, Schwarzwald, Eifel, Harz, Hainich, Rügen, Lüneburger Heide.

Josef Höpfl, Schriftführer

Chronik der wichtigsten Ereignisse in Stichpunkten

1949 Sektionsgründung in Geltendorf

1953 Gipfelkreuz auf dem Kugelhorn in den Tannheimer Bergen aufgestellt

1966 Übernahme der Neuen Magdeburger Hütte (Treuhandschaft) vom DAV

1971/72 Bau des Vereinsheimes in Geltendorf

1972 Erwerb der Neuen Magdeburger Hütte vom DAV

1974 Renovierung und Anbau des Jägerhäusls nahe der Neuen Magdeburger Hütte

1975 Fahrweg zur Neuen Magdeburger Hütte gebaut

1976 Neues Dach für das Jägerhäusl bei der Neuen Magdeburger Hütte

1980 Neue Wasserleitung zur Neuen Magdeburger Hütte und Installation eines großen Vorratstanks

1982 – 87 Großer Um- und Anbau der Neuen Magdeburger Hütte

1990 Solaranlage auf das Jägerhäusl

1993 Erwerb der St.-Zyprianer Hütte in Südtirol

1994 An- und Umbau der Winterraumhütte fertig

1997 Dachisolierung auf der St.-Zyprianer Hütte in Südtirol

1999 Anlage von Klärteichen und Ausbau der Photovoltaik auf der Neuen Magdeburger Hütte

2000 Neue Holzhütte auf der St. Zyprianer Hütte gebaut

2001 Ausfaulanlage für Klärschlamm auf der Neuen Magdeburger Hütte gebaut

2001 Erweiterung des Vereinsheims und Einbau einer Kletteranlage mit Boulderraum

2003 Verschindelung des Almdachs nahe der Neuen Magdeburger Hütte

2004 Verschindelung Jägerhäusldach und Installation Blockheizkraftwerk auf der Neuen Magdeburger Hütte

2006 Erneuerung der Wegeschilder im Arbeitsgebiet Neue Magdeburger Hütte

Die DAV-Sektion

Mitgliederstand 1989:

Kinder:	60
Jugendliche:	221
Erwachsene:	532
Gesamt:	789 Mitglieder

Mitgliederstand 2009:

Kinder:	302
Jugendliche:	197
Erwachsene:	1153
Gesamt:	1676 Mitglieder

Die Vereinsleitung 1989:

1. Vorsitzender:	Josef Höpfl
2. Vorsitzender:	Wilhelm Ritzer
Schatzmeister:	Günter Schmidt
Schriftführer:	Alfred Leitenstorfer
Hüttenreferent:	Werner Leitenstorfer
Tourenwart:	Georg Angerer
Beirat:	Johann Müller Franz-Paul Mayr
Ehrenrat:	Andreas Waldleitner sen. Xaver Schneider Hans Dietrich
Jugendreferent:	Herbert Schneider
Kindergruppe:	Christine Spengler
Jugend:	Edith Glas
Jungmannschaft:	A. Leitenstorfer jr.

Die Vereinsleitung 2009:

1. Vorsitzender:	Werner Kahabka
2. Vorsitzender:	Franz-Paul Mayr
Schatzmeister:	Günther Gäch
Jugendreferent:	Sebastian Heinisch
Mitgliederverwaltung:	Renate Reichel
Schriftführer:	Josef Höpfl
Hüttenreferent Neue Magdeburger Hütte:	Wilhelm Ritzer
Hüttenwart Jägerhäusl:	Werner Leitenstorfer
Wegewart:	Martin Lipp
Naturschutzwart:	Robert Moos
Hüttenwart St.-Zyprianer Hütte:	Georg Angerer sen.

Familiengruppe: Christoph und Renate Maier
Juniorenleiter, Ausbildungsleiter und Kletteranlage Thomas Nägele
Skigruppe: Martin Leitmeier
Skitouren: Wigg Schafbauer
Tourenwart: Helmut Rieger
Senioren: Helmut Salfer
Heimwart AV-Heim: Bernd Salcher
Ehrenrat: Ursula Reiser (Vorsitzende)
Albert Michl
Manfred Krebs
Rechnungsprüfer: Isolde Stangl
Georg Winterholler

Die 1. Vorsitzenden der DAV Sektion Geltendorf

Leo Klafsky	1949-1950
Anseim Höpfl	1951-1959
Konrad Mych	1960-1964
Matthäus Bigelmaler	1965-1967
Xaver Schneider	1968-1989
Josef Höpfl	1989-2007
Werner Kahabka	2007-

Ehrenmitglieder:

Ehrenvorstand: Anselm Höpfl
Ehrenvorsitzender: Xaver Schneider
Ehrenmitglieder: Anderl Waldleitner sen.
Hubert Schäle
Paula Schäle
Josef Höpfl
Willi Ritzer
Georg Angerer
Werner Leitenstorfer



Anselm Höpfl war Ehrenvorstand von 1960 bis zu seinem Tod 1988



Xaver Schneider ist seit 14. April 1989 Ehrenvorsitzender



DEUTSCHER ALPENVEREIN SEKTION GELTENDORF

In Anerkennung seiner Verdienste
ernennen wir

Herrn Andreas Waldleitner

geboren am 11. Februar 1929

zum

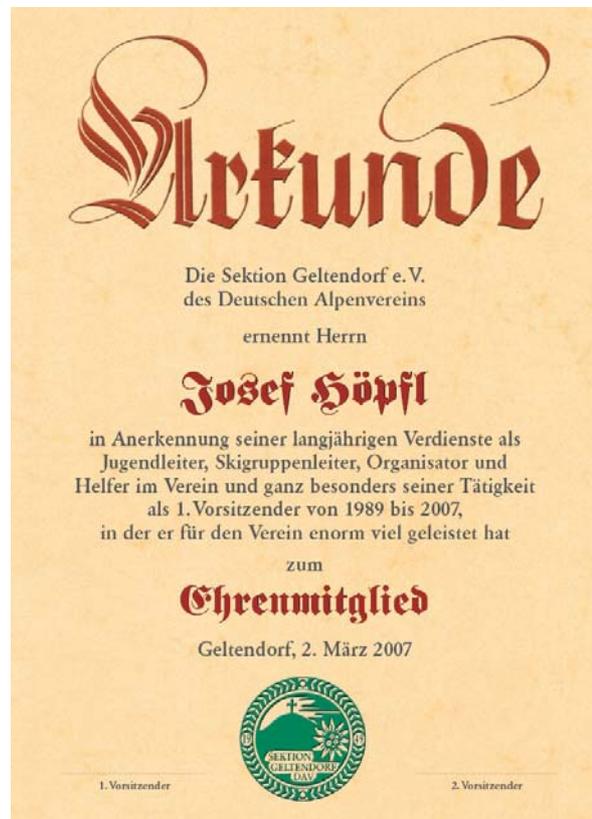
EHRENMITGLIED

Als langjähriger Schatzmeister und Schriftführer
hat er erheblich zum Aufschwung des Vereins beigetragen.

Geltendorf, den 21. März 1981



Waldleitner
Der Vorstand



Zeitskunde

Die Sektion Geltendorf e.V.
des Deutschen Alpenvereins

ernennt Herrn

Wilhelm Ritzer

in Anerkennung seiner Verdienste
als langjähriger 2. Vorsitzender,
Hüttenreferent der Neuen Magdeburger Hütte
und unermüdlicher Helfer im Verein zum

Chrenmitglied

Geltendorf, 2. März 2007



Höpl, 1. Vorsitzender

Mayr, 2. Vorsitzender

Zeitskunde

Die Sektion Geltendorf e.V.
des Deutschen Alpenvereins

ernennt Herrn

Georg Angerer

in Anerkennung seiner Verdienste als
langjähriger Tourenwart und Hüttenwart
der St.-Zyprianer-Hütte sowie als
stets einsatzbereiter Helfer im Verein zum

Chrenmitglied

Geltendorf, 2. März 2007



Höpl, 1. Vorsitzender

Mayr, 2. Vorsitzender

Zeitskunde

Die Sektion Geltendorf e.V.
des Deutschen Alpenvereins

ernennt Herrn

Werner Leitenstorfer

in Anerkennung seiner Verdienste
als langjähriger Bauplaner und Hüttenwart
sowie als engagierter Helfer im Verein zum

Chrenmitglied

Geltendorf, 2. März 2007



Höpl, 1. Vorsitzender

Mayr, 2. Vorsitzender